Medjugorje

SEPTEMBER 2022



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. August 2022

«Liebe Kinder!

Gott erlaubt mir, mit euch zu sein und euch auf dem Weg des Friedens zu führen, damit ihr so, über den persönlichen Frieden, den Frieden in der Welt aufbaut. Ich bin bei euch und halte Fürsprache für euch vor meinem Sohn Jesus, damit Er euch starken Glauben gibt und Hoffnung auf eine bessere Zukunft, die ich mit euch aufbauen möchte. Ihr, seid mutig und fürchtet euch nicht, denn Gott ist mit euch.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

Liebe Freunde der Gospa

«Lernt von mir, so werdet ihr Frieden finden» (vgl. Mt 11,29), so lautete das Motto des 33. Jugendfestivals in Medjugorje. Als getaufte Christen sind wir Jünger, das heisst wörtlich «Schüler» Jesu, und befinden wir uns in einer lebenslangen Weiterbildung in seiner Schule. Wie und was lernen wir von Ihm?



Der wichtigste Punkt: «Nur einer ist euer Lehrer, Christus» (Mt 23,10). Beim Beichthören während des Jugendfestivals erzählten viele Jugendliche, wie abhängig sie seien von den Blicken, Erwartungen und Verhaltensweisen anderer Menschen, besonders der Gleichaltrigen. Das führt oft dazu, dass junge Menschen sich selbst nicht annehmen können, dass sie nicht zu ihrer wahren Identität finden. Dazu kann nur Christus befreien. «Lasst uns auf Jesus blicken!» (Hebr 12,2) Wir kamen in Medjugorje am Gedenktag der «Gastfreunde Jesu» Marta, Maria und Lazarus an. Maria praktiziert das «eine Notwendige» (Lk 10,42), indem sie sich dem Herrn zu Füssen setzt und seinen Worten zuhört.

Eine erste Lektion, die mich Jesus dieses Jahr in Medjugorje lehrte: Zu Beginn erfuhr ich verschiedene Störungen, die mir den inneren Frieden rauben wollten. Diesen fand ich abends während der Kreuzverehrung im Anschluss an die heilige Messe wieder. Vom Kreuz herab lehrt uns Jesus seine Zentralbotschaft: «Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.» (Gal 2,20) Der Gekreuzigte lebt uns vor, unsere Kreuze anzunehmen, weil wir dadurch wie Er eins werden mit dem liebenden Willen des Vaters. Am zweiten Tag besuchten wir die wiederaufgebaute Franziskanerkirche in Mostar mit den grossartigen Mosaiken und Fresken von Pater Marko Rupnik SJ. Im Apsismosaik präsentiert die Muttergottes ihren Sohn. Dieser trägt eine Schriftrolle und einen Kelch. Denn «er spricht bei seinem Eintritt in die Welt: Siehe, ich komme – so steht es über mich in der Schriftrolle –, um deinen Willen, Gott, zu tun.» (Hebr 10,5.7) Der Wille des Vaters ist die Liebeshingabe für das Heil der Menschen: «Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken?» (Joh 18,11)

Beim Beichthören durfte ich dieses Jahr drei Menschen begegnen, die sehr schwere Kreuze zu tragen hatten. Doch gerade diese Personen strahlten einen tiefen inneren Frieden aus, der aus ihrem Antlitz leuchtete. Ich spürte, diese Menschen sind eins mit den Herzen Jesu und Mariens. Zum Beispiel ein Mann war ganz versöhnt mit der schweren Behinderung nach einem Motoradunfall. Seine Mutter bestätigte meinen Eindruck: Indem ihr Sohn sein Kreuz angenommen hatte, besass er eine grosse Segensmacht für seine Umgebung und – wie ich glaube – für die ganze Welt.

Eine zweite Lektion Jesu: Auch für uns Priester besteht die Gefahr, zu sehr in die Marta-Rolle zu verfallen. Es gibt so viel zu tun im Weinberg Gottes. Doch die Arbeit darin trägt nur Früchte, wenn sie aus der göttlichen Quelle schöpft. Das Schöpfgefäss ist das innere Gebet. Vicky Dodig, die Verantwortliche für die deutschsprachigen Pilger, legte uns ans Herz: «Verkündet nicht so sehr mit vielen oder gar aufdringlichen Worten, sondern gebt Zeugnis mit eurer Lebensweise. Dieses Zeugnis ist nur glaubhaft, wenn wir den inneren Frieden haben, den Frieden, der Christus ist. Dieser Friede wächst durch das intime Gebet.» Medjugorje ist auch die Schule des stillen Verweilens vor dem eucharistischen Antlitz Jesu. Und im Rosenkranzgebet lässt uns die Muttergottes mit ihren Augen die Heilsgeheimnisse Jesu betrachten und in sie eintauchen.

In der Schule Jesu, der uns den inneren Frieden lehren will, sind wir nicht allein, sondern haben als Gefährtin die Gospa, die uns in der Botschaft vom 25. Juli 1997 sagte: «Ich bete für euch und halte Fürsprache vor Gott, damit ihr versteht, dass jeder von euch ein Träger des Friedens ist. Den Frieden könnt ihr nicht haben, wenn euer Herz nicht im Frieden mit Gott ist. Daher, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, weil das Gebet das Fundament eures Friedens ist.» Und sie ergänzte: «Beginnt und beendet den Tag mit dem Herzensgebet.» (Botschaft vom 25. Juli 2011)

Im Gebet verbunden wünscht Ihnen Gottes Frieden und Segen

P. Bruno Rieder OSB

Rückblick aufs Jugendfestival

Dies ist der Bericht einer Schweizer Pilgergruppe, die neun Tage in Medjugorje geniessen durfte. Das fünftägige Jugendfestival mit ca. 50’000 Jugendlichen und über 500 Priestern war dabei der Höhepunkt. Das Gedicht beschreibt die durch das Fest gestärkte Sehnsucht, die Botschaft Jesu in die Welt zu tragen, die Relevanz der Beichte, die Freude in der Gemeinschaft und die Wichtigkeit des Rosenkranzes.

Ich versuche zu beginnen,
das aufzuschreiben, was aus meinem Herzen gerade nicht möcht entrinnen.
Es hindert mich an meiner Siesta,
weil mein Herz klopft wie der Motor meiner Schwester Fiesta.
Tiefes Klopfen, aber auch Frieden,
gefüllt mit Liebe, aber auch Leiden.
Menschen sind ein Gotteswerk, jeder mit eigenem Körper und eigener Seel.
Sie schlagen immer wieder fehl
und doch kann ich sie nur lieben,
weil sie selbst von der Liebe getrieben.
Kinder sind wir von unserem Vater im Himmel,
viele wissen es nicht und leben in



JUGENDFESTIVAL



dreckigem Schimmel.
«Ihr habt einen Retter, den Herrn Jesus Christ.
Er liebt dich mit allem, was du bist!
Denn Wunder und Schönheit bist du und alle anderen,
das höchste und edelste Geschöpf auf Erden,
weil wir geschaffen als Gottes Ebenbild.»
Gerne würde ich dies rufen und zwar alles andere als mild.
Gerne möchte ich schreien
und mir vom lieben Gott die Wandlungskraft der Herzen leihen,
damit auch der Hinterst und Letzt versteht,
was so vielen Seelen entgeht…
…ein Leben in liebevollster Freiheit.
«Bist auch du bereit?
Kein Zwang, keine Erwartung,
alles liegt in deiner Entscheidung.»

Wie sehr freut sich unser Herr Jesus,
an jedem Altarkuss,
an jedem gebeugten Knie.
Er wird es vergessen nie.

Die Beichte, welch schönes Sakrament,
der Sünden mündliches Testament.
Allem Bösen den Rücken zugewandt,
sich zum Guten, der Dreifaltigkeit bekannt.

Welch schöner Platz, der Beichtstuhl der Welt,
geschützt vor jeglicher Lüge, wie ein Zelt.
Wie muss es der Teufel hassen,
wenn sich die Menschen ehrlich ans Herz fassen,
von den tiefsten Leiden loslassen
und sie nicht mehr möchten trinken von seinen giftigen Tassen.
Überall Priester mit violetter Stola,

von Korea, USA bis nach Angola.
Christus in deren Augen,
die dich mit Güte und Liebe aufmerksam schauen.
Ein offenes Ohr für jeden, der kommt,
weise Ratschläge folgen prompt.
Ehrlich und vom Heiligen Geist geführt,
das Menschenherz im Tiefsten berührt.
Mein Kopf, mein Herz, meine Seele ist so gerührt,
dass es mich bei diesem Anblick am ganzen Körper «früürt».
Tränen der Freude fliessen,
innere Blumen der Zuversicht und Hoffnung spriessen.
Die Welt ist noch nicht verloren,
so lange wir in Christus neu geboren.

Eine Begegnung kann so viel bewirken,
als wenn sich Gott selbst würde zuwinken.



So scheint es beim Blickkontakt gewisser Menschen.
Die Herzen schreien: «Attention!
Das ist dein Geschwister in Christus.»
Beide die Güte und Liebe Gottes intus.
In Ehrlichkeit und Freude Freundschaft leben,
einander geduldig und verständnisvoll Ratschläge geben.
Ohne Hintergedanken, ohne Egoismus,
gemeinsam befolgend den Katechismus.
Wie ist doch dieses Leben der Welt fern,
obwohl die Wahrheit und Liebe im Kern.
Wo sich doch eigentlich alle danach sehnen
und sich trotzdem wie der einzige und wichtigste Mensch benehmen.
Finden wir Christus, finden wir wahre Freunde und Freuden,
die uns lassen erleben den Himmel auf Erden.

Tanzend und lachend vor Freude stehen wir vor Dir,
mit Rosenkränzen und Kreuzen als Zier.
All das an unserem Körper, der von Dir geschenkt,
die Formen unseres Leibes wurden von Dir gelenkt.
Alles an uns ist von Dir gewollt.
Nun, keine traurige Träne, die von unseren Backen rollt,
keine Sorgen und Bedenken,
keine Augen, die sich zum Boden senken.
Unsere Körper bewegen sich zu Deinem Lobpreis,
aus Freude zu Dir tanzen wir im Kreis.
Wir klatschen, hüpfen und geben uns die Hand.
Eine Familie sind wir, niemand ist am Rand.
Du schenkst uns Leben, Du schenkst uns Kraft.
Dein Blut ist unser Lebenssaft.
Danken wollen wir unserem Herrn,
denn Christus ist uns nicht fern.
Ja, so nah ist Er unseren Herzen,
dass wir Ihm abgeben können jegliche Schmerzen.

Der Rosenkranz, die heilige Kette,
die uns in den Himmel rette.
Langweilig und monoton?
Eher kraftvolles und ausdauerndes Flehen vor des Vaters Thron.
Unsere Gottesmutter hilft.
Keine Seele, die ihrer Hilfe bedürft
und sie bestürmt mit ganzem Herzen,
lässt sie allein mit dunklen Kerzen.
Eines jeden Docht sie entzünde
und mit unserem Licht sie bittend vor

ihrem Sohn stünde.
So stellen wir uns die Hilfe Marias vor,
die selige Jungfrau stehend vor Christus, umringt vom Engelschor.
Voller Liebe, mit demütigem Blick,
sie bringt unsere Bitten vor Jesus mit gesenktem Genick.
Auch sie war nur ein Mensch mit Fragen,
wollte nach des Engels Antwort nicht verzagen.
Mutig war sie und hat vertraut,
so sie wurde des Heiligen Geistes Braut.
Lasst uns täglich zücken die Kette der Rosenkönigin
und wagen wir des Heils Beginn.

Janine Konrad



Vom Wirken des Heiligen Geistes bis heute

Ausschnitte über den Heiligen Geist aus dem Büchlein «Dynamisch und kreativ» von Leo Tanner, Matthias Willauer und Urban Camenzind (erschienen im WEG-Verlag). 4. Kapitel «Neu – Werden».

Schritte des Glaubens

Der Heilige Geist verwandelt unsere Persönlichkeit, indem Er Neues in uns hineinlegt und wachsen lässt. Paulus schreibt: «Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden» (2 Kor 5,17). Petrus spricht davon, dass wir «Anteil an der göttlichen Natur erhalten haben» (2 Petr 1,4).

Wer getauft ist, hat ein neues Lebensfundament erhalten. Jetzt geht es darum, auf diesem Fundament weiterzubauen. Dazu helfen uns die göttlichen Tugenden und dann die 7 Gaben des Heiligen Geistes.

4.1 Die göttlichen Tugenden

In der Taufe beschenkt uns Jesus mit Seinem Geist. Wir erhalten Anteil an Seinem Glauben, Seiner Hoffnung und Liebe. Wir nennen dies die «drei göttlichen Tugenden». Mit unserem Mitwirken wachsen diese göttlichen Kräfte in uns. Durch sie werden wir befähigt, wie Jesus in der Kraft des unbeirrbaren und kühnen Glaubens, der unerschütterlichen Hoffnung und der brennenden Liebe zu wachsen.

Glaube ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Das griechische Wort für glauben – «pisteuein» bedeutet das feste Vertrauen in jemanden setzen. Der Glaube ist jene göttliche Tugend, die uns in Gott und Seiner Perspektive verankert. Diese Tugend lässt uns auf Gottes Pläne für unser Leben vertrauen und richtet uns daraufhin aus, den Willen Gottes zu suchen und über alles zu lieben. «Der aus Glauben Gerechte wird leben» (Röm 1,17).

Die Tugend der Hoffnung entspricht dem Verlangen nach Glück, das Gott in das Herz jedes Menschen gelegt hat. Etwas davon zeigt sich im Sprichwort: «Die Hoffnung stirbt zuletzt». Die Tugend der Hoffnung bleibt aber nicht im Irdischen stehen, sie richtet

HEILIGER GEIST

uns vielmehr auf den göttlichen und ewigen Horizont aus. Sie bewahrt vor Entmutigung, gibt Halt in Verlassenheit; sie macht das Herz weit in der Erwartung der ewigen Seligkeit. Die Hoffnung verleiht Schwung und Zuversicht. Das wünscht Paulus der Gemeinde in Rom und damit auch uns: «Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes» (Röm 15,13).

Die Liebe ist die göttliche Tugend, die uns fähig macht, Gott um Seiner selbst willen, über alles zu lieben. Sie bewirkt, dass wir unser Leben und unsere göttliche Berufung wahrhaft lieben. Denn «die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist» (Röm 5,5). Gottes Liebe will uns immer mehr erfüllen, sodass wir tief von innen her neu werden und immer mehr zu Liebenden, wie Jesus selbst, werden.

Durch die göttlichen Tugenden werden wir befähigt, wie Jesus in der Kraft des unbeirrbaren und kühnen Glaubens, der unerschütterlichen Hoffnung und der brennenden Liebe zu leben und darin zu wachsen. Paulus schreibt: «Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe» (1 Kor 13,13).

Wir können diese göttlichen Tugenden, die uns von Gott geschenkt sind, als Information entgegennehmen. Wir können auch vergessen, dass wir diesen Schatz in uns tragen. Wir können aber auch unser Vertrauen bewusst auf diese göttlichen Tugenden, auf den Geist Jesu in uns setzen.

Zeugnis: Freut euch in der Hoffnung …

Damit diese göttlichen Kräfte in uns wachsen, braucht es jedoch immer unser Mitwirken. Wie solches Mitwirken aussehen kann und wie die Tugend der Hoffnung ihre Kraft entfalten kann, zeigt das folgende Zeugnis:

Gott sei Dank durfte ich bereits eine lebendige Beziehung zu Jesus pflegen, als meine Ehe immer mehr auseinanderbröckelte und ich nur zusehen konnte, wie mein Mann immer tiefer der Spielsucht verfiel. Sein Treuhandbüro ging deswegen in Konkurs. Auch privat waren wir finanziell total am Boden. Ich spürte, dass jetzt eine gerichtliche Trennung dringend erforderlich ist, um nicht für Schulden haftbar zu sein, für die ich nicht verantwortlich war. Mein Mann konnte diesen Entscheid, als er am totalen Abgrund stand, nicht verstehen. Doch im Tiefsten wusste ich, dass er jetzt sein Leben allein in die Hände nehmen musste und ich ihn auf seinem Weg nur im Gebet begleiten konnte.

Diese schwierige Situation löste in mir grosse Beschämung, Traurigkeit und Ohnmacht aus. Mit grosser Dankbarkeit nahm ich die Unterstützung unserer Kinder und auch die Gebete von meinen Glaubensgeschwistern an. Dazu hat mich in dieser äusserst



schweren Zeit der Bibelvers «Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!» (Röm 12,12) gestützt und getragen.
Wenn ich ihn las und verinnerlichte, kamen mir einfach die Tränen und ich legte mich vor dem Kreuz auf den Boden. Ich konnte nicht anders, als meinen Schmerz Jesus zu geben und mich Ihm ganz anzuvertrauen. Dann wurde ich jeweils innerlich ruhig und eine stille Hoffnung stieg in mir auf. Ich entschied mich immer wieder neu, beharrlich im Gebet zu bleiben und die empfangene Liebe und Ruhe Jesu weiterzugeben.
Gottes Geist, Gnade und Kraft wirkte – und mein Mann wurde von der Spielsucht befreit und konnte Gottes Liebe für sich annehmen. Er sah wieder Sinn und Zukunft für sein Leben. Bis zur gerichtlichen Verurteilung konnte er bereits wieder erfolgreich in seinem Beruf arbeiten. Während seiner zweijährigen Inhaftierung, die er als Wiedergutmachung betrachtete und durchstand, war er für die Mitinsassen ein Vorbild und eine Stütze. Nach seiner Entlassung setzte er seine vielen Fähigkeiten erneut im Arbeitsalltag ein und sorgte mit viel Liebe für seine Familie. Nach einem sehr vielschichtigen und bewegten Leben durfte er ruhig und in Frieden zu unserem Schöpfer heimkehren.
Diese Entwicklung erstreckte sich über Jahre hinweg. Sie prägte mich und erfüllte mich immer wieder mit einer tiefen inneren Freude, Kraft und Zuversicht. Sie gab und gibt mir auch heute immer wieder die Gewissheit zu glauben, dass wir auf Hoffnung hin gerettet sind, auch wenn im Moment nichts davon zu sehen ist (vgl. Röm 8,24). Trudi (75)

4.2 Die 7 Gaben – Heilmittel der Persönlichkeit

In der Taufe erhalten wir neben den göttlichen Tugenden auch die messianischen Gaben Jesu, die 7 Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Rat, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht.
Die 7 Gaben des Heiligen Geistes sind Heilmittel der christlichen Persönlichkeit. Sie heilen und formen uns von innen her. Sie gehen auf den Messias-König zurück, den der Prophet Jesaja so ankündigte: «Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN» (Jes 11,2). Die Charakterstärken des Königs sind Weisheit und Einsicht. Seine Amtsführung zeichnet



sich durch Rat und Stärke aus. Seine Gottesbeziehung ist geprägt von Erkenntnis und Furcht des HERRN. Er ist ganz vom Geist Gottes durchdrungen. Dieser Messias-König ist Jesus von Nazaret.
(Der Prophet Jesaja spricht hier von sechs Gaben des Heiligen Geistes. Bei der Bibelübersetzung vom Hebräischen ins Griechische wollten die 70 jüdischen Übersetzer (Septuaginta) um ca. 250 vor Christus die mit der Gabe der Gottesfurcht gemeinte, religiöse innere Haltung durch zwei verschiedene Wörter zum Ausdruck bringen (auch als Abgrenzung gegenüber einer möglichen falschen Interpretation, damit Furcht des HERRN nicht als Angst vor Gott missverstanden wird) und fügten darum noch die Gabe der Frömmigkeit hinzu. Gemeint ist ein inbrünstiges, kindliches Gottvertrauen.
In der Taufe erhalten wir Anteil am Leben und an der Sendung Jesu Christi. Wir haben die königliche Salbung mit Chrisam-Öl empfangen und sind berufen, königlich, priesterlich und prophetisch zu leben. Dazu werden uns die 7 Gaben des Heiligen Geistes geschenkt. Nun geht es darum, das zu werden, was wir im Tiefsten bereits sind: «Werde in Freude ganz der, der du bist!» Ein königlicher Mensch.

Die 7 Gaben enthalten jene Heilmittel, die uns erstens heiligen, die unsere Persönlichkeit verwandeln und uns helfen, immer mehr Christus ähnlich zu werden. Die 7 Gaben helfen uns, unsere Schwächen zu überwinden. Sie befreien uns von ungeordneten Neigungen und machen uns mutig und entschieden. Sie formen unseren Charakter, heilen den gebrochenen Willen und transformieren uns zu einem dem Messias-König ähnlichen, königlichen Menschen.
Zweitens immunisieren sie uns gegen die für das geistliche Leben tödlichen Viren des Egoismus, des Zeit- und Weltgeistes, hinter denen sich der böse Geist versteckt.

1. Heilmittel: Die Gabe der Weisheit

Weisheit bedeutet nicht Anhäufung von Wissen. Denn Menschen, die viel wissen und in den Augen der Welt klug sind, sind vor Gott vielleicht töricht, weil ihnen die wahre Weisheit fehlt. Was wahre Weisheit ist, zeigt König Salomo. Ihm erschien der Herr im Traum und fragte, was er sich wünsche. Salomo war jung und sich bewusst, dass er aus sich heraus unfähig war, Gottes Volk richtig zu regieren. Deshalb sagte er: «Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht» (1 Kön 3,9).



Diese Stelle zeigt sehr schön, was die Bibel unter der Gabe der Weisheit versteht. Die Gabe der Weisheit besteht in einem hörenden Herzen, welches das Gute vom Bösen unterscheiden kann. Der Weise ist nach der Bibel zuallererst ein Hörender. Er achtet sehr genau auf das, was andere sagen. Vor allem achtet er auf das Wort Gottes. Auf Grund dieses Hörens lernt er Schritt für Schritt, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und sich für das wirklich Gute zu entscheiden.
Die Gabe der Weisheit lässt uns tiefer ins Geheimnis der Liebe Gottes eintreten. Sie führt uns ein in die Art und Weise, wie Gott uns liebt und lässt uns Seine Liebe von innen her verstehen. Diese Gabe zeigt auf, weshalb und wozu Gott manchmal Dinge zulässt, die für uns schmerzlich sind, die wir nicht verstehen und die wir in unserem Denken nicht mit Seiner Liebe für die Menschen vereinbaren können. Oft möchten wir dann sagen: «Aber, Herr, wenn Du uns liebst, warum geschehen dann diese oder jene schmerzlichen Ereignisse?»
Nur die Gabe der Weisheit kann uns das Geheimnis der Liebe Gottes im Leiden und auch im Kreuz erkennen lassen. Durch diese Gabe werden wir auch in schmerzvollen Situationen nicht an Gottes Liebe zu uns zweifeln. Sie hilft uns zudem, Seine Forderungen als Förderungen Seiner Liebe zu sehen.

2. Heilmittel: Die Gabe der Einsicht (Gabe des Verstandes)

Der Mensch kann von sich aus Dinge und Situationen mit Klugheit und Verstand betrachten. Doch um sie in der Tiefe verstehen zu können, bedürfen wir dieser Gabe. Die Einsicht ist, wie das Wort schon sagt, die Gabe (ein Stück weit) in die Gedanken Gottes und Seinen Heilsplan hineinzusehen. Dies bedeutet nicht, dass wir alles verstehen und die Pläne Gottes vollständig erkennen. Aber wir erhalten dort, wo es nötig ist, ein Stück weit Einsicht in die Liebes-Pläne des Schöpfers. Wir erhalten eine innere Sicht der Dinge.
Das lateinische Wort «interlegere» beschreibt die Gabe der Einsicht: Wir werden fähig, «im Innern zu lesen». Es geht darum, in den Ereignissen unseres Lebens den inneren Sinn zu erkennen. Die Gabe der Einsicht zeigt den uns verborgenen Sinn in den (schwierigen) Ereignissen unseres Lebens. «Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit ...













gelangen?» (Lk 24,26). So erklärte Jesus den Emmausjüngern den göttlichen Sinn. Die Folge war: «Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?» (Lk 24,32). Wenn wir den göttlichen Sinn in schwer verstehbaren Ereignissen erkennen und uns entscheiden Ihm zu folgen, dann kommt die Kraft Jesu in uns und stärkt uns.

Die Gabe der Einsicht weitet den Blick über sich selbst hinaus, zu anderen. Sie macht uns fähig, uns in andere hineinzuversetzen. Sie lässt uns hinter die Fassaden schauen und bewahrt uns davor, jedem Idol nachzueifern und jeden Trend mitzumachen, nur weil das gerade alle tun.

Die Gabe der Einsicht lässt uns weiter die Wahrheiten des Glaubens von innen her erkennen. So geht uns zum Beispiel die Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie, im Innern, im Herzen auf. Von innen her wird klar: Ja, so ist es! Die Gabe der Einsicht ist wie ein inneres Licht, das uns mehr und mehr bewohnt.

Fortsetzung folgt...

33. Jugendfestival

Das diesjährige Mladifest stand unter dem Motto «Lernt von mir, so werdet ihr Frieden finden» (Mt 11, 28-30). Mit den beiden Reiseorganisationen aus der Schweiz haben rund 150 Personen teilgenommen. Gemeinsam mit zehntausenden anderen Menschen wurde der Glaube gefeiert und vertieft.

Vom 1. bis 6. August 2022 war Medjugorje einmal mehr im Ausnahmezustand. Zehntausende von vorwiegend jungen Menschen waren zum Jugendfestival gekommen. Katechese, Zeugnisse und tiefgehende Gottesdienste prägten das alljährliche Programm an dieser Gebetsstätte.

Der Pfarrer von Medjugorje konnte junge Menschen aus über 70 Nationen begrüssen. Sie kamen dieses Jahr wieder zahlreich, so dass auch die Gänge zwischen den Bänken wieder sehr stark belegt waren.

Nach der Begrüssung am Abend des 1. Augustes verlas der Apostolische Visitator mit einer besonderen Rolle für die Pfarrei Medjugorje, Erzbischof Aldo Cavalli, einen Biref des Heiligen Vaters an die Teilnehmer des 33. Jugendfestivals in Medjugorje. Papst Franziskus zitiert zunächst aus dem Matthäus-Evangelium, dass nur bei Gott Frieden für die Seelen derer, die



RÜCKBLICK JUGENDFESTIVAL

sich plagen und schwere Lasten tragen, zu finden sei. Der Herr richte sich damit aber nicht nur an die Apostel, sondern an uns alle, da er unser Leben kenne. Gemäss dem Motto des diesjährigen Jugendfestivals wolle der Herr, dass wir alle von Ihm lernen.
Dies fiele uns in den dunklen Momenten unseres Lebens schwer, aber wenn wir die Richtung hin zu Gott einschlügen, könnten wir erkennen, dass das Kreuz mit Ihm zu tragen hiesse, einander zu lieben.
Wir sollten dem Beispiel Marias folgen, die uns an der Hand nähme, um uns zu ihrem Sohn zu führen. Der Heilige Vater empfiehlt die Jugendlichen des Festivals der Fürbitte der Muttergottes an, damit sie die «süsse und leichte Last der Nachfolge Christi» tragen könnten.

Am 2. August startete das Jugendfestival morgens früh um 6 Uhr mit einem gemeinsamen Rosenkranz auf dem Erscheinungsberg. Die folgenden Tage wurden dem Schutz der Muttergottes anvertraut.

Täglich um 9 Uhr begann das Programm beim Aussenaltar mit einem Morgenlob. Anschliessend folgte jeweils eine Katechese, die von verschiedenen Referenten gehalten wurde. Danach folgten verschiedene inspierierende Zeugnisse. Das Vormittagsprogramm wurde mit dem Angelus abgeschlossen. Nach einer längeren Mittagspause startete um 17 Uhr das Programm wieder. Zuerst folgten Zeugnisse, dann die beiden Rosenkränze in verschiedenen Sprachen. Nach der Abendmesse war das restliche Programm jeweils verschieden: eucharistische Anbetung, Prozession der Muttergottes-Statue, Gebet vor dem Kreuz, Film der Gemeinschaft Cenacolo, Aussendung und Lieder.

Der internationale Chor und das Orchester halfen auch dieses Jahr, Gott mit Musik und Gesang zu loben. Während den Vorträgen wurden die jungen Menschen eingeladen mit dem ganzen Körper Gott zu loben und zu preisen, indem verschiedene Bewegungen gemacht wurden.

Verschiedene Würdenträger waren auch dieses Jahr anwesend. So stand zum Beispiel Kardinal Juan José Omella, Erzbischof von Barcelona und Vorsitzender der Spanischen Bischofskonferenz, dem Eröffnungsgottesdienst vor. Der Ortsbischof von Mostar-Duvno Msgr. Petar Palić stand ebenfalls an einem Abend dem Gottesdienst vor und hielt die Predigt.

Über 500 Priester waren anwesend und feierten den Gottesdienst mit und spendeten das Sakrament der Versöhnung.







Das Festival schloss mit einem Gottesdienst auf dem Kreuzberg.

Die Gospa rief auch dieses Jahr viele nach Medjugorje. In einer Schweizer Gruppe waren rund ein Drittel der jungen Pilger das erste Mal in Medjugorje. Auf der Heimfahrt haben viele ein kleines Zeugnis gegeben, wie Gott sie in diesen Tagen besonders berührt hat. Müde, aber mit grosser Dankbarkeit sind wir erfüllt aus Medjugorje zurückgekehrt.

Danke, Gospa, für dein Wirken unter uns. Danke, dass du uns gerufen hast und dass du uns zu Jesus führst.

Jean-Marie Duvoisin

Zusammenfassung
Eine Zusammenfassung der Vorträge ist über www.bit.ly/JF22Text zu finden. Die Katechesen, Zeugnisse und Predigten können ebenfalls über YouTube nachgehört und angesehen werden. Der Link dazu lautet: www.bit.ly/JF22YouTube

Zeugnisse vom Jugendfestival

Das Jugendfestival war für viele Teilnehmer wieder ein eindrücklicher Anlass. In diesen Tagen hat die Gospa die jungen Menschen wieder auf verschiedene Weis berührt. Hier einige kurze Zeugnisse.

Ich war das erste, aber ich hoffe nicht das letzte Mal in Medjugorje! Es hat mich beeindruckt, dass so viele Menschen von weit her hierherkommen, zum Teil über Jahre hinweg, um ihren Glauben zu leben oder auch zu stärken. Zudem haben mir die Gemeinschaft in unserer Reisegruppe und das Programm sehr gut gefallen!

Samuel

Ich durfte ganz viel lernen und erleben in diesen wunderbaren Tagen am Jugendfestival. Doch ein Erlebnis hat mich speziell berührt: Wir durften jeden Tag eine Botschaft der Gospa ziehen. Obwohl ich gerade am ersten Tag bei der Beichte war, zog ich jeden Tag eine Botschaft zur Umkehr. Das hat mich nach einiger Zeit ein wenig verwundert. Im Laufe der Woche spürte ich dann das Bedürfnis noch einmal zur Beichte zu gehen und dieses zweite Mal war sehr eindrücklich und heilsam. Der Priester ist genau auf das eingegangen, was mir am schwersten gefallen ist, und hat mir genau das gesagt, was ich gebraucht hatte. Vor der Absolution hat er ein Heilungsgebet gesprochen. Ich fühlte mich danach sehr befreit und glücklich. Am nächsten Tag zog ich einmal keine Botschaft zur Umkehr. In der letzten Botschaft stand dann, dass wir lernen müssen jeden Tag umzukehren und dass Maria uns dabei helfen möchte. Das nehme ich mit in den Alltag und darin möchte ich mit Hilfe unserer himmlischen Mutter wachsen.

Anna

Das Jugendfestival in Medjugorje hat mich sehr berührt. Für meine Bedürfnisse musste ich nicht am ganzen Programm teilnehmen. Trotzdem waren einzelne Punkte sehr wohltuend. Beispielsweise hat der Aufstieg auf den Kreuzberg am Anfang sehr viel Energie und Überwindung gekostet. Trotzdem fühle ich eine tiefe Verbundenheit seit diesem Erlebnis. Ich denke, dass ich seither ein

tieferes Verständnis für den Glauben entwickle.

Sherina Anthony

Es war für mich das erste Mal, dass ich Medjugorje besucht habe. Bislang kannte ich es nur aus Berichten von Bekannten, die zum Teil schon mehrere Male dort gewesen sind. Bereits beim Hören war ich unglaublich neugierig und es war immer mein fester Wunsch, Medjugorje einmal persönlich hautnah mitzuerleben.
Die Tage des Jugendfestivals haben meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Zwischen all diesen vielen tausenden von Menschen war so eine Herzlichkeit zu spüren – man merkte schnell: alle brennen für die gleiche Sache. Selbst unterschiedliche Sprachen und kulturelle Herkünfte schienen in diesen Tagen wie verschwommen, denn es war, als wenn alle doch ein und dieselbe Herzenssprache sprechen würden.
Ich durfte aber auch Zeiten der inneren Einkehr und Ruhe erleben. So intensiv wie selten zuvor in meinem Leben. Es braucht viel Zeit, um all die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Besonders die tollen Lieder sind mir gut im Gedächtnis geblieben.



ZEUGNISSE



Ich glaube, man muss Medjugorje selbst einmal erlebt haben, um zu verstehen, warum andere Menschen so sehr von diesem Ort angezogen werden. Mich hat diese Zeit dort sehr erfüllt und ich bin mir sicher, dass es nicht meine letzte Reise dorthin gewesen ist.

Steffen

Ich habe mich sehr gefreut, nach einer dreijährigen Corona-Absenz wieder an das Jugendfestival zurückzukehren. Es ist diese wunderschöne Kombination von Gemeinschaft unter Jugendlichen und diesem unbeschreiblichen Spirit in Medjugorje, welche diese Wallfahrt jedes Mal zu etwas ganz Besonderem macht. Besonders berührt hat mich dieses Jahr neben dem Rosenkranzgebet gemeinsam mit Menschen aus den verschiedensten Nationen die Marienweihe, die wir bei den Seligpreisungen in Medjugorje machen durften. Ich konnte die Liebe und Fürsorge, die die Gospa für uns hat, förmlich spüren. Es war ein besonders schönes Erlebnis. Ich freue mich nun, die gewonnenen Schätze mit in den Alltag nehmen zu dürfen, und freue mich noch mehr darauf, wieder nach Medjugorje zurückzukehren.

Gregor

Am Jugendfestival fand ich sehr beeindruckend, wie fröhlich alle waren. Man konnte die Freude am christlichen Glauben richtig spüren und sehen, dass viele im Herzen von Gott und der Muttergottes berührt wurden. Mir haben diese Tage auch wieder Kraft und Zuversicht für meinen alltäglichen Glauben in der Schweiz gegeben. Ich kann die Wallfahrt nach Medjugorje nur empfehlen.

E.



Oben: Verabschiedung von Pater Marinko am 5. August 2022.
Unten: Einsetzung des neuen Pfarrers Zvonimir Pavičić am 14. August 2022



Pfarrerwechsel in Medjugorje

Die Pfarrei Medjugorje hat seit Mitte August einen neuen Pfarrer.

Am letzten Abend des Jugendfestivals (5. August 2022) in Medjugorje verabschiedete der Apostolische Visitator für die Pfarrei Medjugorje Msgr. Aldo Cavalli Pater Marinko Šakota als Pfarrer von Medjugorje. Er dankte ihm auch im Namen von Papst Franziskus herzlich für seinen Dienst in Medjugorje. Pater Marinko wird in einer anderen Pfarrei seine Sendung fortsetzen. Pater Marinko verlässt die Pfarrei Medjugorje auf eigenen Wunsch. Er war seit 2010 Kaplan und seit 2013 Pfarrer in Medjugorje.

Neuer Pfarrer von Medjugorje ist Pater Zvonimir Pavičić. Er ist 1989 in Mostar geboren und besuchte die Grund- und Mittelschule in Široki Brijeg. Er studierte in Zagreb und wurde am 25. Juni 2017 in Mostar zum Priester geweiht. Er kam als Diakon nach Medjugorje und wirkte seither in dieser Pfarrei.

Am 14. August 2022 wurde er von Msgr. Aldo Cavalli während der Eucharistiefeier um 11 Uhr als Pfarrer eingesetzt. Im Gottesdienst erneuerte Pater Zvonimir das Versprechen, das er an seiner Priesterweihe gegeben hatte. Ihm wurden auch die Schlüssel der Kirche übergeben, damit er die Gläubigen, die Gott ihm anvertraut hat, in den Himmel führt. Im Anschluss an die heilige Messe bat der neue Pfarrer alle Versammelten, für ihn und alle Priester zu beten, die hier Gott und den Menschen dienen.

Der Messfeier stand der Apostolische Visitator vor. Pater Marinko dankte am Ende der Feier der Gospa und allen Gemeindemitgliedern. Er bat um Vergebung, wenn er jemanden verletzt habe.

Der Vorstand von Medjugorje Schweiz ist Pater Marinko sehr dankbar für seinen aufopfernden Dienst. Mehrere Male war er in der Schweiz. Gerne beten wir für den neuen Pfarrer und seine Mitarbeiter, damit sie weiterhin segensreich wirken.

Jean-Marie Duvoisin

Kapelle eingesegnet

Votivkapelle auf dem Platz der alten Pfarrkirche umbenannt und neu eingesegnet.

Auf dem Fundament der alten Pfarrkirche in Medjugorje steht eine Votivkapelle, die 1931 als Dank für Schutz vor Stürmen gebaut wurde. Sie wurde früher als Aussenaltar benutzt. Auf die Initative des Apostolischen Visitators von Medjugorje Msgr. Aldo Cavalli und des ehmaligen Pfarrers Pater Marinko Šakota wurde sie in die «Kapelle des Lebens» umbenannt. Hier befindet sich eine Statue Unserer Lieben Frau, Königin des Friedens, mit dem Jesuskind.

Der neue Pfarrer von Medjugorje, Pater Zvonimir Pavičić sagte: «Gemeindemitglieder und Pilger sind zu einem anderen Gebetsort eingeladen, wo sie für das Leben, für die Ungeborenen, für Mütter, schwangere Frauen, Kinder und für das Leben im Allgemeinen beten können.»

Die Einsegnung fand am 12. August 2022 statt.

Jean-Marie Duvoisin



Gebetstreffen mit Pater Ignaz



Pater Ignaz Domej ist ein bekanntes Gesicht in Medjugorje. Er ist Mitglied der neuen franziskanischen Gemeinschaft «Maria – Königin des Friedens». Die Gemeinschaft ist eine Frucht der Erscheinungen in Medjugorje. Sie hat zwei Häuser in Österreich und ein drittes neben dem Friedhof in Medjugorje. Zusammen mit seinem Bruder hat Pater Ignaz die «Gebetsaktion Wien» gegründet, die auch heute noch sehr aktiv ist. Er kennt die Seher persönlich.

Datum	Samstag, 17. September 2022
Programm	12.00 Uhr Rosenkranz 12.30 Uhr Vortrag 13.30 Uhr Pause 14.00 Uhr Vortrag 15.00 Uhr Heilige Messe 16.00 Uhr Anbetung ca. 17.00 Uhr Ende
Ort	Einsiedeln, Jugendkirche (Eisenbahnstrasse 22, hinter dem Hotel Drei Könige, 3 Minuten vom Kloster entfernt)
Kollekte	für die verarmte Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina
Unkosten	Die Organisation ist für einen Unkostenbeitrag dankbar.
Organisator	Helfen Sie helfen, Hüttikon, verein@helfensiehelfen.ch

Einladung zum Gebet



Die Muttergottes in Medjugorje lädt unermüdlich zum Gebet ein. Mit Gebet und Fasten können wir Einfluss auf das Weltgeschehen nehmen, wie sie sagt. Sie empfiehlt uns besonders auch das Rosenkranzgebet.

Der Oktober ist der Rosenkranzmonat und am ersten Sonntag jenes Monats ist der Rosenkranz-Sonntag.

Die Organisatoren von «Pray Schwiiz!» haben auf ihrer Webseite verschiedene Orte aufgeführt, an denen an diesem Tag der Rosenkranz gebetet wird. Sie laden alle ein, sich an diesem Tag an einem der registrierten Orte zum gemeinsamen Gebet zu versammeln.

Gleichzeitig bitten sie, Gebetsorte zu registrieren, damit auch andere sich dort versammeln können.

Alle Details auf www.prayschwiiz.ch.

Herzliches Vergelt's Gott für Ihr Gebet.

September 2022

Fr	09.09.	– Fr	16.09.2022	8 Tage	✈	Sylvia Keller
Sa	24.09.	– Sa	01.10.2022	8 Tage	✈	Drusberg Reisen

Oktober 2022

Fr	07.10.	– Sa	15.10.2022	9 Tage	🚌	👥	Drusberg Reisen
Sa	08.10.	– Fr	14.10.2022	7 Tage	✈	👥	Drusberg Reisen
Sa	08.10.	– Sa	15.10.2022	8 Tage	✈		Adelbert Imboden
Sa	15.10.	– Sa	22.10.2022	8 Tage	✈		Sylvia Keller
Di	18.10.	– Di	25.10.2022	8 Tage	🚌		Drusberg Reisen
So	23.10.	– So	30.10.2022	8 Tage	🚌		Eurobus

👂 = Exerzitien 👥 = für Familien und Jugendliche

Internationale Seminare in Medjugorje

für Ehepaare	02. – 05. November 2022
Fastenseminare	siehe https://bit.ly/FastenSeminare22

Änderungen vorbehalten.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch

Medjugorje Wandkalender 2023

Von Anita und Rudolf Baier
29 x 29 cm, CHF 13.00 zzgl. Versandkosten.

Der Kalender kann über folgende Kanäle bestellt werden:

- www.medjugorje-schweiz.ch
- sekretariat@medju.ch
- Mit Bestelltalon (siehe unten)



Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit gekündigt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) September 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) August 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) Juni | Juli 2022

___ Anzahl Wandkalender 2023 à CHF 13.00 zzgl. Versandkosten

Name, Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ / Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos:	Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln
Telefon:	041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Botschaften-Telefon:	041 480 03 72 (24 Stunden)
Konto:	IBAN.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
	BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online:	www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
	www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
	www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber:	Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)
Erklärung:	In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck:	Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage:	5600 Exemplare
Bildlegende:	Information Center Mir Međugorje S. 1, 6/7, 10, 12/13, 15, 16, 18/19, 20, 22, 23, 24, 27, 28, 30, 36; Restliche Bilder Medjugorje Schweiz
Heftnummer:	September 2022, Nr. 407




ORJE